Ahrensburger Markt 16.02.2011

Ansén: „Das hätte so nicht passieren dürfen“

Nachlese zur Überflutung in Ammersbek

Ammersbek (ve). Ursache der dramatischen Überflutung, die zu Beginn der vergangenen Woche die Anwohner der Timmerhorner Teiche in Ammersbek in Aufregung versetzt haben, waren offensichtlich schlecht gewartete Stauanlagen. Dies hat Bürgermeister Horst Ansén jetzt mitgeteilt. „Dem Eigentümer der Teiche obliegen Rechte und Pflichten“, so Ansén. „Und zu den Pflichten gehört die Wartung der Stauanlagen „Mönch“.“ Da diese Wartung nicht ausreichend erfolgt sei, konnte das Wasser nicht in die Kanalisation und die Strusbek abfließen und es kam zu der Überflutung, die nur knapp unterhalb der entscheidenden Wasserlinie zum Stillstand kam. Zudem wurde der Damm beschädigt, dies stellte ein zusätzliches Gefährdungspotenzial dar. Doch Ansén stellt klar: „Eigentlich müsste die Anlage Regenfälle, wie sie in diesen Tagen erfolgt sind, aufnehmen können.“

Folgen hat diese Einschätzung auch für den Eigentümer: Auf ihn kommt jetzt die Rechnung der zahlreichen Rettungskräfte zu. Neben zwölf Wehren waren das Technische Hilfswerk, das Deutsche Rote Kreuz und der Arbeiter Samariter Bund im Einsatz. Die Gemeinde rechnet mit Kosten in Höhe von bis zu 45.000 Euro. „Die Rechnungen werden wir jetzt erst einmal bezahlen“, so Ansén, „aber sie werden natürlich dem Eigentümer in Rechnung gestellt.“ Dafür sei ein Nachtragshaushalt 2011 erforderlich. Des weiteren habe die Gemeinde und die Wasserbehörde des Kreises in Gesprächen mit dem Eigentümer klar gestellt, dass die Wartung der Stauanlagen gewährleistet sein und dass der Damm repariert werden müsse.

Derzeit habe sich die Situation an den Teichen entspannt. Es gelten festgelegte Pegelstände für die Teiche, für die Sommermonate gilt, das ein Wasserstand von 33 Meter über Normalnull (NN) nicht überschritten werden darf, in den Wintermonaten dürfen 23,5 Meter über NN nicht überschritten werden. Derzeit wird an den Teichen ein Pegelstand von 23,5 Meter über NN gemessen. Ziel ist es jetzt, dies auf 22,5 Meter über NN zu senken, um bei weiteren Regenfällen nicht zu schnell wieder in eine dramatische Situation zu geraten. „Ich danke besonders den vielen Rettungskräften für ihren Einsatz, das Zusammenspiel hat gut geklappt“, so Ansén.